

Fusionsprüfung Burg und Menziken

Bei den Herbst-Gemeindeversammlungen 2020 in Burg und Menziken sagten die Stimmberechtigten Ja zum Verpflichtungskredit zur Fusionsprüfung. Mit einem Stream über die Website www.57365737.ch wird die Bevölkerung am 25. März detailliert über den Projektverlauf informiert.



Demnächst gehen die Projektverantwortlichen ins Filmstudio, um ein Video zu produzieren, das einen ersten Überblick über die Fusionsprüfung von Burg und Menziken gibt.

Digitaler Auftakt

(Eing.) – 1751 wurden Burg und Menziken durch die Berner Obrigkeit getrennt und zu eigenständigen Gemeinden erklärt. Dennoch pflegen die beiden Gemeinden seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit in politischen wie verwaltungstechnischen Bereichen. Rund 270 Jahre später erachten darum die Gemeinderäte von Burg und Menziken einen erneuten Zusammenschluss als

prüfenswert. Das sehen auch die Stimmberechtigten so. Im letzten November genehmigten sie einen entsprechenden Verpflichtungskredit von 105 000 Franken zur Fusionsprüfung.

Mitmachen erwünscht

Die politische Projektleitung setzt sich aus den Ammännern der Gemeinden Burg und Menziken zusammen. Die Gemeindeschreiber der Gemein-

Fusionsprüfung Burg und Menziken

den Menziken und Burg fungieren als Fachbeiräte. Die eigentliche Projektarbeit startet Anfang Mai. In den Arbeitsgruppen werden Chancen und Risiken eines allfälligen Zusammengehens der beiden Gemeinden zu folgenden Themenbereichen erörtert: «Behörden, Verwaltung, Infrastruktur», «Entwicklung der neuen Gemeinde», «Schulwesen», «Analyse und Planung der Finanzen, Liegenschaften», «Forst, Landwirtschaft, Ortsbürgergemeinden», «Technische Betriebe, Werkhof, Sicherheit», «Jugend, Alter, Gesundheit, Soziales» und «Name, Wappen, Ortsteile, Postadresse, Vereine, Kultur». Jeder Arbeitsgruppe gehören Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie am jeweiligen Thema interessierte Bürgerinnen und Bürgern aus Burg und Menziken an.

Maria Pia Huber, Gemeindeschreiberin auf der Burg: «Die Rekrutierung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern gestaltete sich anfangs etwas schwierig. Wir können jedoch stolz sein, dass wir mit viel Aufwand und Herzblut aus der Verwaltung und dem Gemeinderat heraus eine repräsentative Anzahl an Mitwirkenden aus beiden Gemeinden motivieren konnten. Wir alle wissen im heutigen Zeitpunkt nicht, wo diese Reise enden wird. Aber es ist verlockend, dabei zu sein und mitzuhelfen, die Route zu bestimmen und das Ziel zu definieren.» Weitere Interessierte an der freiwilligen Mitarbeit in den Arbeitsgruppen können sich bei den Gemeindeganzleien von Burg (info@burg-ag.ch) und Menziken (info@menziken.ch) melden.

Externe Projektberatung

Marcel Schuller, Gemeindeammann auf der Burg: «Es ist wichtig, die vorhandenen Strukturen von Burg und Menziken kritisch zu hinterfragen, damit sich herauskristalisieren kann, was schon sehr gut umgesetzt ist und wo es Verbesserungen geben könnte. Eine neutrale Sicht ist dabei sehr hilfreich, damit für die spätere Entscheidung ausgereifte Grundlagen vorliegen.» Aus diesem Grund wird das Projekt von Anfang an professionell begleitet von Jean-Claude Kleiner von der JC Kleiner GmbH in St. Gallen. Er leitet es in fachtechnischer und terminlicher Hinsicht. Jean-Claude Kleiner kennt den Aargau durch diverse Fusionsprojekte wie beispielsweise Lupfig-Scherz, Rheintal plus, Bözetal oder Baden-Turgi. Der Experte: «Wir wollen noch immer mit Strukturen von gestern Probleme von morgen lösen, obwohl wir schon heute die Grenzen spüren.» Jean-Claude Kleiner untermauert diese Aussage mit einem Blick auf die Gemeinde-landschaft der Schweiz, die während Jahrzehnten kaum Veränderung erfahren hat. «Weil aber finanzielle und personelle Ressourcen vor allem in kleinen Gemeinden je länger je knapper sind, um alle Aufgaben alleine bewältigen zu können, verringerte sich die Anzahl der Schweizer Gemeinden in jüngster Zeit stetig.»

«Wir wollen noch immer mit Strukturen von gestern Probleme von morgen lösen, obwohl wir schon heute die Grenzen spüren.»



Die politische Projektleitung setzt sich aus den Ammännern der Gemeinden Burg und Menziken zusammen. Die Gemeindeschreiber fungieren als Fachbeiräte. Vlnr.: Michael Schätti, Erich Bruderer, Marcel Schuller, Maria Pia Huber.

Massgebliche finanzielle Unterstützung vom Kanton

Zumal sinnvolle Gemeindegemeinschaften vom Kanton gewünscht sind, werden entsprechende Projekte massgeblich mitfinanziert. Für das Vorprojekt bezahlt der Kanton eine Pauschale von 5000 Franken pro Gemeinde. Später erhalten Burg und Menziken je einen fixen Betrag über 25'000 Franken. Bedingung für dessen Auszahlung ist, dass die Gemeinden das Fusionsprojekt zur Abstimmung vorlegen. Der Ausgang der Abstimmung ist dabei nicht entscheidend. Würde einem Zusammengehen von Burg und Menziken zugestimmt, bezahlt der Kanton schliesslich einen

Zusammenschlussbeitrag von rund 12 Millionen zur Anschubfinanzierung der neuen Gemeinde. Der Finanzausgleich bleibt nach Auskunft der kantonalen Zuständigen auf acht Jahre garantiert.

Ohne Kommunikation keine Fusion

Die Gemeinderäte von Burg und Menziken streben im Zusammenhang mit den Zusammenschlussabklärungen eine fortlaufende und gut verständliche Kommunikation mit der Bevölkerung an. Dies einerseits mit aktuellen Medienmitteilungen beziehungsweise den Sonderseiten im Dorfheftli. Andererseits soll via Projektblog www.57365737.ch informiert werden. Er dient neben der Bericht-

Fusionsprüfung Burg und Menziken

erstattung dazu, dass auch nicht direkt am Projekt Beteiligte ebenfalls ihre Meinung einbringen können. Ebenfalls auf www.57365737.ch wird am 25. März ein Video publiziert, das einen ersten Überblick über die Fusionsabklärungen gibt. Diese Art der Informationsvermittlung ist als Alternative gedacht, bis Veranstaltungen im direkten Kontakt mit der Bevölkerung wieder möglich sind.

Beim Namen nennen

«Kopf, Portemonnaie und Herz entscheiden letztlich über eine allfällige Fusion», betont Projektberater Jean-Claude Kleiner. Typische «Herz-Themen» sind Name und Wappen einer neuen Gemeinde. Im Auftaktvideo wird darum auch Rolf Kälin referieren. Der Profi-Heraldiker: «Gemäss kantona-

ler Gesetzgebung muss jede Aargauer Gemeinde Wappen und Siegel führen. Jedoch können selbst nach einer Gemeindefusion die beteiligten Ortsteile ihre bisherigen Namen und Wappen behalten.» Mit Blick auf den Start der Zusammenschlussabklärungen sind sich Marcel Schuller und Erich Bruderer, Gemeindeammann von Menziken, einig: «Unabhängig davon, ob es zu einer Fusion kommt oder nicht, liefern die dafür erforderlichen Abklärungen beiden Gemeinden wertvolle Erkenntnisse über den aktuellen Zustand der eigenen Administration und Infrastruktur.»

Eckdaten

| | |
|-------------------|--|
| Anfang Mai 2021 | Die Arbeitsgruppen nehmen ihre Arbeit auf. |
| Ende Oktober 2021 | Entscheidungsgrundlagen liegen vor und werden der Bevölkerung der Gemeinden Burg und Menziken im Rahmen einer Informationsveranstaltung präsentiert. |
| Februar 2022 | Entscheid Gemeindeversammlungen über Fusion; Bei Zustimmung folgen das kantonale Genehmigungsverfahren, die notwendigen Wahlen und die Vorbereitungsarbeiten für die neue Gemeinde. |
| 1. Januar 2023 | Voraussichtlicher Start der neuen Gemeinde. |